

Praktikumsplan im Rahmen der Ausbildung zum medizinischen Dokumentar(in) bzw. zum medizinischen Dokumentationsassistent(in)*

Einführung

Die Entwicklung des GTDS (Gießener Tumordokumentationssystem) wurde 1991, gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG), mit dem Ziel begonnen, ein Werkzeug für die Erfassung und Verarbeitung der Daten der revidierten Basisdokumentation bereitzustellen. Bei der Konzeption haben zahlreiche Fachleute aus bestehenden Registern mitgewirkt. Inzwischen ist GTDS in über 30 Zentren vor allem in den neuen Bundesländern im Einsatz. Weiterentwickelt und gepflegt wird es im Institut für Medizinische Informatik der Justus-Liebig-Universität Gießen von einer Arbeitsgruppe mit langjährigen Erfahrungen in der Tumordokumentation.

Warum Tumordokumentation

Dokumentation allgemein, obwohl vielfach als Belastung empfunden, ist heute integraler Bestandteil ordnungsgemäßer onkologischer Betreuung. Sie dient dem Nachweis einer dem Erkrankungsstand, dem Zustand des Patienten und dem aktuellen Erkenntnisstand entsprechenden Therapie. Die Integration der Dokumentation in den Behandlungsprozeß mit zeitnaher Erfassung der Daten in einem Tumordokumentationssystem ermöglicht eine Reihe von Funktionen, die zur besseren Versorgung von Tumorkranken beitragen und den betreuenden Arzt bei bestimmten Routineaufgaben entlasten.

Die Betreuung von Patienten kann durch Planungsfunktionen optimiert werden.

Die vorhandenen Daten ermöglichen die Generierung von Arztbriefen und Übersichten. Auswertungen helfen, die Qualität der Versorgung in der Behandlungseinrichtung zu belegen. Die Effekte unterschiedlicher Therapiekonzepte können unter Routinebedingungen evaluiert und damit gegebenenfalls Konsequenzen für die zukünftige Behandlung gezogen werden. Mit geringem Mehraufwand können wissenschaftliche Untersuchungen implementiert werden.

Allgemeine Grundlage der Dokumentation bildet der Standard "Basisdokumentation für Tumorkranke" (5. Auflage 1999 im Zuckschwerdt-Verlag erschienen). Sie besteht zum überwiegenden Teil aus Daten, wie sie ohnehin für den Behandlungsprozeß und dessen Verlaufskontrolle benötigt werden, wie TNM (oder andere Stadieneinteilungen), die histologische Tumordiagnose oder R-Klassifikation. Das Gießener Tumordokumentationssystem (GTDS) beruht auf diesem Standard und bietet darüber hinaus eine Reihe von Erweiterungen für die oben genannten Funktionen. Hiermit wird eine versorgungsintegrierte Dokumentation ermöglicht. Dabei liegt die Stärke des GTDS im interdisziplinären Bereich, indem jede Fachabteilung ihren Beitrag zur gemeinsam genutzten Tumorkarte erbringt.

GTDS - Dokumentationsumfang

Ziel der Dokumentation ist es, den Erkrankungsverlauf einschließlich von Folgeerkrankungen und langfristigen Nebenwirkungen in Abhängigkeit von z.B. Erkrankungsstand und Primärtherapie abzubilden.

- Diagnose
- Therapie
 - operativ
 - Bestrahlung
 - internistisch

- Verlauf
- Abschluß
- abteilungs- oder organspezifische Erweiterungen
- Lebensqualität und Schmerzdokumentation

GTDS - Funktionsumfang für Register

Aufgabe der Register ist es, den Krankheitsverlauf langfristig zu verfolgen (zum Beispiel im Sinne von Nachsorgeleitstellen). Dazu unterstützen die im GTDS bereitgestellten Funktionen periodisch wiederkehrende Arbeiten, wie das Drucken von Nachsorgebögen oder Befundübersichten. Die Konfigurationsmöglichkeiten erlauben eine weitgehende Anpassung an den einzelnen Behandlungsfall. Monitoringfunktionen stellen automatisierte Rückfragen bei ausbleibender Information sicher. Darüber hinaus bilden klinische Register die wichtigste Datenquelle für epidemiologische Register.

Follow-up und Nachsorgemanagement

- Definition von Nachsorgeschemata
- Terminplanung
- Erinnerungsbriefe
- Individuelle Dokumentationsbögen
- Rücklaufkontrolle
- Nachfragen bei Hausarzt oder Meldeamt

Datenaustausch

- Gemeinsames epidemiologisches Krebsregister Berlin
- Melanomregister
- andere Register, Praxissysteme (BDT)
- Klinikinformationssysteme (z.B. HL7)

Bedeutung des Registers für die Qualitätssicherung am Beispiel einer regionalen Auswertung zum Mamma-Karzinom

Unterstützung der Behandlung durch Bereitstellung aktueller Daten und klinischer Funktionen

Erleichterung der Nachsorgeorganisation

Bereitstellung von Daten für qualitätssichernde Maßnahmen

Förderung der Datenqualität durch Eingabehilfen und Plausibilitätsprüfungen

Ausbildungsschwerpunkte

1. Praktikumsabschnitt

Gesetzliche Grundlagen

- Datenschutzbestimmungen des Bundes und der Länder
- Krebsregistergesetz und diesbezügliches Landesgesetz

2. Organisation innerhalb des Registers

- Arbeitsaufgaben, Aufgabenverteilung
- Zusammenarbeit mit Informationslieferanten, (Kliniken, niedergelassene Ärzte usw.)
- Archivierungssystem

- Software GTDS Grundlagen

3. Praktikumsabschnitt

Schlüsselsysteme

- TNM-System
- OP-Schlüssel
- Tumorhistologieschlüssel
- Tumorlokalisierungsschlüssel
- ICD 10-Schlüsselsystem
- andere Klassifikationen maligner Erkrankungen

4. Praktikumsabschnitt

Methoden der Tumordiagnostik

- Bildgebende Diagnostik, Endoskopie, Sonografie
- Inzision, Exzision, Biopsien
- Labordiagnostik (Tumormarker)
- Laparoskopie
- Szintigrafie, Tomografie
- PET

5. Praktikumsabschnitt

Interdisziplinäre Therapiemethoden bei malignen Tumorerkrankungen

- Chirurgische Onkologie
- Internistische Onkologie
Chemotherapie)
Hormontherapie
Immuntherapie
- komplementäre Therapieansätze
- Strahlentherapie

6. Praktikumsabschnitt

Tumordokumentation

- Basisdokumentation für Tumorkranke
- praktische Umsetzung der Basisdokumentation in der Software GTDS

7. Praktikumsabschnitt

Tumornachsorgesteuerung

- Planung und Nachweis der Tumornachsorge

8. Praktikumsabschnitt

Qualitätskontrolle

- Unterstützung der Behandlung durch Bereitstellung aktueller Daten und klinischer Funktionen
- Erleichterung der Nachsorgeorganisation
- Bereitstellung von Daten für qualitätssichernde Maßnahmen z.B. zur Ermittlung der Behandlungsqualität
 - Förderung der Datenqualität durch Eingabehilfen und Plausibilitätsprüfungen

* bei dieser Ausbildung wird der Praktikumsplan entsprechend dem Ausbildungsstand angepasst